

# HINDI - हिन्दी

---

## Die Rolle Hindis im Süden Indiens

---



Abbildung 1. Indisches Mädchen in Klassenraum.

Quelle: hadynyah, 2020

Anna Elisa Harmsen  
Sprachmodul: Hindi A1.1  
Dozentin: Anjana Singh  
WiSe19/20

## HINTERGRUND

Hindi ist mit über fünfhundert Millionen Muttersprachlern (Chandramouli & General, 2011) die meistgesprochene Sprache Indiens. Sie gehört neben zwanzig anderen Sprachen (unter ihnen Urdu, Punjabi, Bengali, Gujarati) zur Familie der indoarischen Sprachen, die vorwiegend im Norden des Landes vertreten sind. Obwohl Schätzungen zufolge ungefähr 80% der Landesbevölkerung eine indoarische Sprache sprechen, ist das Gesamtbild der Sprachenvielfalt Indiens deutlich komplexer: Im Süden Indiens herrschen Sprachen der dravidischen Sprachfamilie vor, die von insgesamt 18% der Landesbevölkerung gesprochen werden. Hierzu zählen unter anderem die Sprachen Telugu, Tamil, Kannada und Malayalam. Historiker sind sich einig, dass die dravidischen Sprachen bereits weit vor Einwanderung der indoarischen Sprachfamilie (15. Jhd. v.C.) in Indien vertreten waren (Krishnamurti, 2003). Doch trotz ihres relativen Alters und ihrer Relevanz für die südindischen Kulturen nimmt der Anteil der Sprecher südindischer Sprachen an der Gesamtbevölkerung aktuellen Statistiken zufolge ab, während der Anteil der Hindisprecher kontinuierlich wächst (Pruthi, 2018; Daniyal, 2018). Was sind die Gründe für diese Entwicklung und welche Rolle spielt Hindi im Kontext der südindischen Sprachen heutzutage?

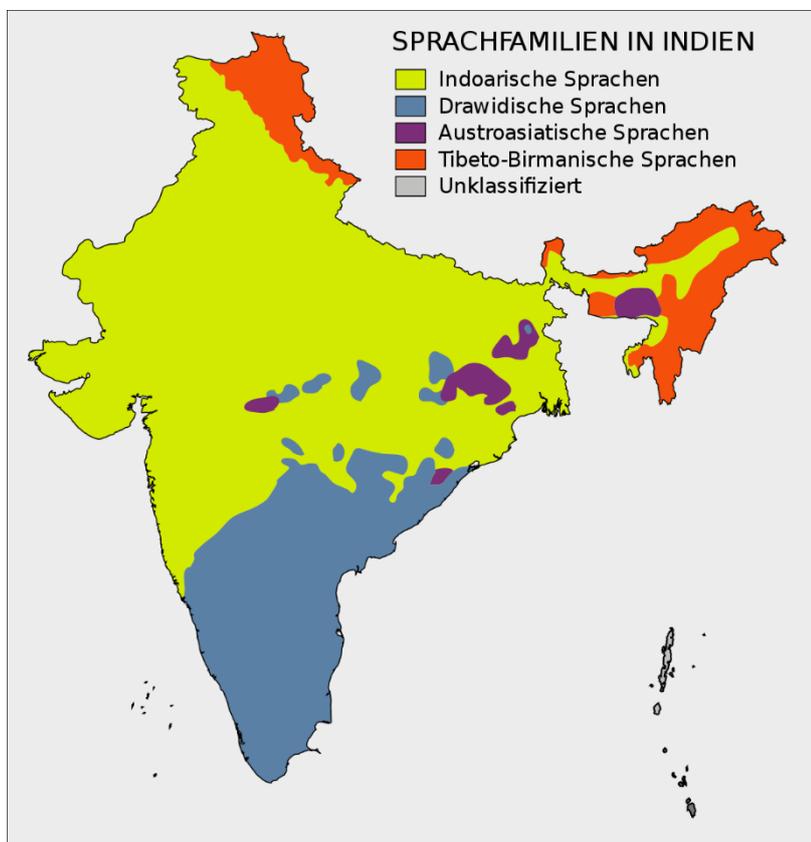


Abbildung 2. Die Sprachfamilien Indiens. Neben den zwei großen Sprachfamilien der indoarischen und dravidischen Sprachen finden sich Vertreter der austroasiatischen und tibeto-birmanischen Sprachen in Indien, die von 2-3% der Bevölkerung gesprochen werden.

Quelle: Schwartzberg (1992)

## SPRACHPOLITISCHE EINFLÜSSE AUF MINDERHEITENSPRACHEN

Indiens bewegte Geschichte schaffte Raum für viele politische Akteure und Bewegungen, die die sprachlichen Entwicklungen des Landes direkt oder indirekt beeinflussten. Die indische Verfassung beinhaltet Paragraphen, die die sprachliche Vielfalt des Landes schützen sollen. So postuliert beispielsweise Artikel 350(A): „Es soll das Bemühen eines jeden Staates (...) sein, angemessene Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, um Kinder einer sprachlichen Minderheit auf dem Grundschulniveau in ihrer Muttersprache zu unterrichten.“ (Government of India, 1950). Die Implementation dieses Vorhabens gestaltete sich jedoch nicht immer einfach, da Minderheitensprachen aus verschiedenen Gründen komplexen Dynamiken unterliegen.

Die emeritierte Professorin Rajeshwari V. Pandharipande (2002) erklärt, dass als ‚Minderheitensprachen‘ auch solche definiert würden, die zwar von einer Mehrheit gesprochen werden, aber in ihrer Funktion nicht dominant sind. Als dominante Sprachen gelten hingegen oft solche, die eine einzigartige Funktion erfüllen. Im Hinblick auf die Geschichte Indiens kann laut Pandharipande beispielsweise das Sanskrit als besonderer Ausdruck des Hinduismus gewertet werden. Und während der Zeit britischer Herrschaft (1858-1947) habe Englisch als Sprache der Administration und Bürokratie die Entwicklung und das Wachstum lokaler Sprachen gehemmt. Pandharipande (2002) zufolge resultiert aus dem Grad der Funktionalität einer Sprache ihre Position in der Machthierarchie. Je mächtiger eine Sprache, desto größer sei auch die Investitionen in ihre Aufrechterhaltung.

Nach Erlangen der Unabhängigkeit im Jahr 1947 wurden die indischen Staaten auf Grundlage ihrer Sprachen neu organisiert, wobei jeweils die von der Mehrheit gesprochene Sprache die offizielle Staatssprache wurde (Government of India, 1956). Man erhoffte sich daraus, die Zahl sprachlicher Minderheiten zu verringern, um administrative Homogenität und soziale Einheit zu fördern. Da jedoch keiner der indischen Staaten komplett monolingual war, wurden durch die Reorganisation neue sprachliche Minderheiten geschaffen. Diese waren laut Pandharipande (2002) langfristig oft gezwungen, sich an die jeweilige dominante Sprache anzupassen, die eine besondere Funktion innehatte. Beispielsweise ist die Zahl derer, die Tamil und Hindi sprechen, im Staat Gujarat ähnlich; da Hindi jedoch eine Nationalsprache ist, werde sie stärker aufrechterhalten als Tamil, welche als regionale Staatssprache nur einer lokal begrenzten Funktion diene.

Über die Jahrzehnte hinweg gab es viele politische Figuren, die sich für Hindi als Nationalsprache einsetzten. Schon Mahatma Gandhi, eine der Schlüsselfiguren im indischen Kampf für die Unabhängigkeit, war der Überzeugung, dass alle südlichen Provinzen Indiens verpflichtet sein sollten, Hindi (oder ‚Hindustani‘ als Basis von Hindi und Urdu) „als gemeinsames Medium für den Umgang zwischen Provinzen“ zu erlernen (Ghandi 1935, zitiert in: Lelyveld, 2001). Auf der Suche nach einer nationalen Identität sprach sich auch Jawaharlal Nehru, seinerseits ebenfalls Aktivist der Unabhängigkeitsbewegung, für eine offizielle Sprache aus: „Die einzig wahre all-indische Sprache ist Hindustani.“ (Nehru 1941, zitiert in: Husain, 2014). Er begründete dies mit der Anzahl der Hindi-Sprechenden, gemeinsamen kulturellen Werten und der relativen Einfachheit der Sprache. Doch während Hindi als ‚offizielle Sprache‘ einen neutralen Stellenwert im Kontext aller indischen Sprachen gehabt hätte, verwandten einige Verfechter den Begriff ‚nationale Sprache‘, der implizierte, dass alle indischen Bürger sich gleichermaßen mit ihr identifizierten (Husain, 2014). Tatsächlich wurden Hindi und das Devanagari-Skript zu Markern einer Hindu-Identität und fungierten als Komponenten der nationalistischen Agenda einiger Kongressabgeordneten (Forster, 2012). Shankarrao Deo, ein Mitglied der verfassungsgebenden Versammlung, widersprach der Idee einer nationalen Sprache mit den Worten: „Wenn Sie mit einer nationalen Sprache eine Sprache für das gesamte Land meinen, dann bin ich dagegen. (...) Indien ist eine Nation und ich bin Inder, aber meine Sprache ist Marathi.“ (Deo 1949, zitiert in: Husain, 2014). Mit Inkrafttreten der indischen Verfassung im Jahre 1950 wurde Hindi zur offiziellen Sprache der Union ernannt und es wurden diverse Vorkehrungen in die Wege geleitet, um es als solche zu etablieren (Government of India, 1950).

## RESISTENZ DER SÜDLICHEN STAATEN

Die Entscheidung, Hindi zur einzigen Sprache offizieller Zwecke zu ernennen, stieß vor allem in Regionen auf Widerstand, in denen Hindi nicht zu den Mehrheitssprachen gehörte. Die indischen Südstaaten, aber auch West Bengal, sahen die Auferlegung Hindis und die zunehmende Sanskritisierung als Bedrohung für das Wachstum regionaler Sprachen (Sridhar, 1987). Sie fürchteten, dass sie durch den plötzlichen Übergang zu Hindi in administrativen, edukativen und rechtlichen Sphären zu Bürgern zweiter Klasse degradiert würden. Insbesondere im Staat Tamil Nadu, in dessen Vorgeschichte die Haltung der Anti-Sanskritisierung tief verankert war, kam es zu teils gewaltsamen Anti-Hindi-Protestbewegungen, die den gesamten indischen Süden bewegten (Sridhar, 1987). C.N.

Annadurai, damaliges Regierungsoberhaupt Tamil Nadus und Anführer der separatistischen ‚Dravidischen Bewegung‘, verlangte zu jener Zeit, dass Englisch weiterhin als offizielle Sprache anerkannt werde: „Da jede Schule in Indien Englisch lehrt, warum kann sie nicht unsere verbindende Sprache sein? Warum müssen Tamilen Englisch für die Kommunikation mit der Welt lernen, und Hindi für die Kommunikation innerhalb Indiens?“ (Annadurai 1962, zitiert in: Nandhivarman, 2008). Er wies damit auf die zusätzliche Last einer weiteren verpflichtenden Sprache hin, mit der Nicht-Hindisprecher während ihrer Ausbildung konfrontiert sein würden. Die Zentralregierung versuchte, diesem Konflikt mit der ‚Drei-Sprachen-Regelung‘ entgegenzuwirken, die Hindi-Muttersprachlern verordnete, neben Englisch ebenfalls eine weitere indische Sprache zu lernen (Government of India, 1968). Jedoch resultierte dies zumeist darin, dass Hindi-Muttersprachler eine verwandte Sprache wie Urdu oder Sanskrit erlernten, anstatt sich dem aufwändigen Studium einer südindischen Sprache zu widmen. Tamil Nadu reagierte auf die Strategie der Regierung mit einer ‚Zwei-Sprachen-Regelung‘, die lediglich Englisch und Tamil zu obligatorischen Sprachen im Staat ernannte. Zudem äußerte es die Forderung, alle großen regionalen Sprachen Indiens zu offiziellen Landessprachen zu erklären (Sridhar, 1987). Die langjährige Opposition der indischen Südstaaten führte dazu, dass im Jahr 1963 durch den ‚Official Languages Act‘ (Government of India, 1963) und eine Verfassungsänderung von 1967 Englisch und Hindi als co-offizielle Sprachen für Regierungszwecke anerkannt wurden, während jedem Staat das Recht zugesprochen wurde, eigene offizielle Sprachen zu bestimmen (Chand, 2011). Die Drei-Sprachen-Regelung bleibt jedoch bis heute ein viel umstrittenes Konzept des indischen Bildungssystems, insbesondere in den Nicht-Hindi-Staaten (Venkataramanan, 2019).

Das genauere Betrachten der Empirie schafft ein noch komplexeres Bild der Gefühle gegenüber Hindi in den Südstaaten: Eine 1988 an Schulen in Orissa durchgeführte Studie konnte zeigen, dass die überwältigende Mehrheit der befragten Studierenden (80%) nicht dafür war, Hindi aus dem Staat zu verbannen (Aggarwal, 1988). Dennoch sagten 70% der Studierenden aus, Hindi als Schulfach nicht zu befürworten. Gegenüber Englisch zeigte die Mehrheit der Befragten eine positive Einstellung. Diese Angaben könnten den Wunsch widerspiegeln, die Last des Sprachenlernens an Schulen zu reduzieren, ohne dabei eine grundsätzliche Ablehnung gegenüber Hindi auszudrücken (Aggarwal, 1988). Die südindische Präferenz für Englisch kommt auch in den Statistiken der Volkszählung zum Ausdruck: Ihr zufolge waren 2011 selbst multilinguale Sünder mit größerer Wahrscheinlichkeit in der Lage, Englisch zu sprechen als Hindi (Alexander, 2019).

Auch persönliche Berichte südindischer Aktivisten geben Aufschluss über die komplexe Beziehung, die zwischen Hindi und den Südstaaten besteht. Die Autorin und Journalistin Gita Aravamudan (2019) beschreibt ihre Frustration mit dem Phänomen, das sie ‚Hindi-Dominanz‘ nennt: „Hindi ist nur eine von mehreren Sprachen, die viele von uns Südindern regelmäßig sprechen. (...) Hindi zu sprechen geschieht freiwillig und ist eine Geste der Freundlichkeit. Die Auferlegung Hindis als Nationalsprache ist etwas völlig anderes. Zu erlauben, dass sie Englisch als Regierungssprache ersetzt, ist sogar unheimlich. Das wäre gleichbedeutend mit der Übergabe des Regierungsrechts an Hindisprecher.“ Die aus Bangalore stammende Autorin fügt hinzu: „Es ist die Lernverweigerung (der Hindi-Muttersprachler), die viele Einheimische vor den Kopf stößt.“ (Aravamudan, 2019). Diese Aussagen weisen erneut auf die Sorge vor dem Machtgefälle hin, das zwischen Hindi-Muttersprachlern und allen anderen indischen Staatsbürgern besteht, welche sich Hindi zumeist mühevoll aneignen müssen. Insbesondere Personen mit geringen oder fehlenden Hindi-Kenntnissen könnten fürchten, ihre eigene Welt durch den Zwang einer einzigen offiziellen Sprache nicht mehr navigieren zu können, oder im öffentlichen Sektor systematisch benachteiligt zu werden.

## AKTUELLE ENTWICKLUNG

Heutzutage ist es in vielen indischen Staaten üblich, Kinder während der Grundschulzeit in ihrer Muttersprache zu unterrichten, während Englisch und Hindi in der Sekundarstufe erlernt werden (Appel & Muysken, 2005). Die verpflichtende Lehre Hindis an Schulen in Nicht-Hindi-Staaten wurde aufgrund massiver Proteste im Jahr 2019 zwar abgeschafft (Sharma, 2019), jedoch wachsen die Zahlen der Hindisprecher sowohl im Norden als auch im Süden des Landes weiterhin (Daniyal, 2018). Die Volkszählung im Jahr 2011 zeigte, dass Hindi von fast 44% der Landesbevölkerung gesprochen wird und die Zahl der Sprecher über ein Jahrzehnt hinweg um fast 25% gewachsen ist. Auch die absolute Anzahl der Sprecher südlicher Regionalsprachen (Tamil, Telugu, Malayalam, Kannada) konnte langfristig einen Anstieg verzeichnen, ihr prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung sank jedoch ab. Grund dafür sind unter anderem das Bevölkerungswachstum in Hindi-Staaten sowie Migrationsprozesse aus dem Norden des Landes, durch welche Hindi zunehmend auch in südlichen Staaten vertreten ist (Daniyal, 2018).

Es ist allerdings relevant, zu bemerken, dass der Zensus politischen Einflüssen und Verzerrungen unterliegt, und zur Zeit noch Sprachen wie Bhojpuri oder Rajasthani als Hindi-

Dialekte gelten, obwohl diese seit Jahrzehnten um einen Einzelstatus kämpfen (Mallikarjun, 2001; Daniyal, 2018). Insbesondere im Kontext der derzeitigen Zunahme hindu-nationalistischer Bewegungen besteht ein Interesse, den Status von Hindi als Sprache und als

Percentage of Indians with mother tongue Hindi

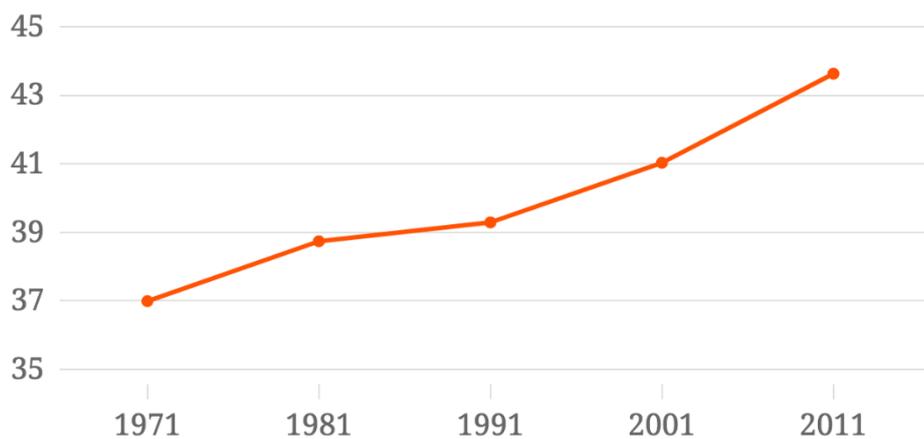
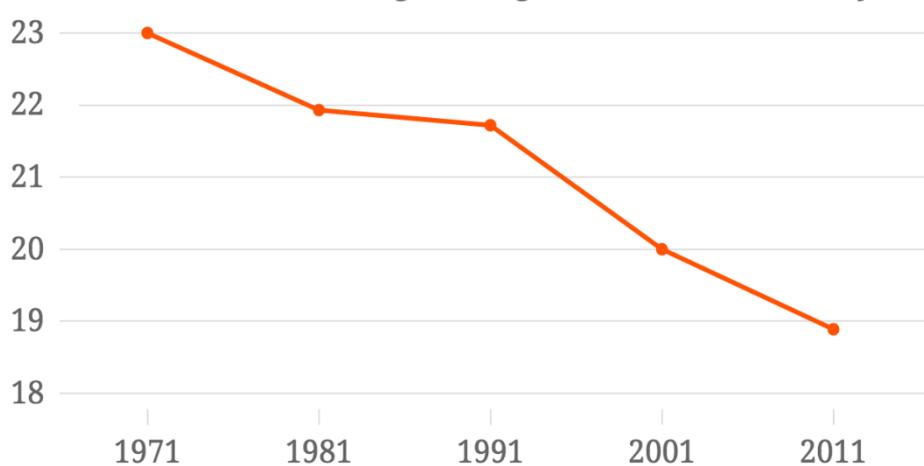


Abbildung 3: Veränderung des Anteils von Hindi-Muttersprachlern an der Gesamtbevölkerung im Zeitraum 1971-2011 (oben) im Vergleich zur Entwicklung des Anteils von Personen mit Muttersprache Telugu/ Tamil/ Kannada oder Malayalam im gleichen Zeitraum (unten).

Quelle: Scroll.in (2018)

% Indians with mother tongue Telugu/Tamil/Kannada/Malayalam



Scroll.in

Data: Census of India

Träger kultureller Werte zu erhöhen (Ranjan, 2017). Viele Kritiker sehen in Slogans wie ‚Hindi-Hindu-Hindustan‘ jedoch den Versuch, die kulturelle und religiöse Diversität Indiens gewollt zu missachten (Srinivas, 2018; Tharoor, 2019).

Die zunehmende Anzahl von Nicht-Muttersprachlern, die Hindi sprechen oder verstehen, kann neben politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen auch auf kulturelle Faktoren zurückgeführt werden. Eines der erfolgreichsten Beispiele für kulturellen Transfer ist die Hindi-Filmindustrie Bollywood, die ihren Weg auch in die indischen Süd- und Oststaaten

gefunden hat (Gopal & Moorti, 2008; Ranjan, 2017). Der Historiker Ramachandra Guha (2009) erklärt diese Entwicklung damit, dass die verführerische Natur des Mediums Fernsehen die Akzeptanz des Hindi-Films passiv vorantreibt – und dies auch in Staaten, die sich historisch gegen die Auferlegung von Hindi durch die Zentralregierung auflehnten. Allerdings zeigen Analysen von Google-Statistiken des letzten Jahrzehnts, dass in Tamil Nadu und Andhra Pradesh deutlich mehr Suchanfragen für regional produzierte Filme in Tamil (Kollywood) oder Telugu (Tollywood) getätigt wurden, als es für Material aus Bollywood der Fall war (Alexander, 2019). Trotz der globalen Popularität des Hindi-Kinos existieren in einigen Südstaaten also deutliche Präferenzen für regionale Filme, die langfristig zur Aufrechterhaltung und zum Wachstum lokaler Kulturen beitragen können.

## FAZIT

Insgesamt ergibt sich bei genauer Betrachtung der Rolle Hindis im Kontext Südindiens ein hochkomplexes Bild. Die beschriebenen Sprachkonflikte resultieren nicht ausschließlich aus der sprachlichen Vielfalt Indiens, sondern sind Produkte jahrhundertelanger kulturpolitischer, sozioökonomischer und demografischer Dynamiken. Diese haben dazu beigetragen, dass der Anteil von Hindisprechern an der Gesamtbevölkerung dem anderer Sprachen zahlenmäßig deutlich überlegen ist und weiterhin zunimmt.

Die Legislative hat in ihrem Streben nach zentralisierter Planung und einer Nationalsprache die Bedürfnisse regionaler und sozialer Gruppen aus den Augen verloren (Pattanayak, 1986; Aggarwal, 1988). Zudem schenkte sie lange dem Umstand kaum Beachtung, dass natürliche Umgebungsveränderungen auch spontane Assimilationsprozesse nach sich ziehen können, und oftmals erst der Zwang zur Anpassung auf Widerstand stößt. Daraus folgend manifestierte sich in vielen Nicht-Hindi-Staaten eine Ablehnung gegenüber Hindi, das sich in ein Sinnbild für die politische Überlegenheit und die kulturelle Ignoranz seiner Muttersprachler verwandelt hatte. Hindi war vielfach als Kennzeichen für die einzig wahre nationale Identität Hindustans auserkoren worden (Tharoor, 2019). Von südindischen Aktivisten wurde es wiederum als Gefahr der künstlichen Vereinheitlichung eines natürlich diversen Indiens identifiziert (Nandhivarman, 2008).

Dennoch zeigt sich aktuell, dass Hindi sich in den indischen Südstaaten als eine Alltagssprache von vielen etabliert hat und dass es keine realistische Absicht ist, Hindi aus dem Alltag zu

verbannen (Aggarwal, 1988). Vielmehr scheint es die Angst vor der Entfremdung vom eigenen Land zu sein, welche viele Menschen Süindiens dazu bewegt, mehr Aufmerksamkeit und Förderung für ihre regionalen Sprachen zu verlangen. Zudem bevorzugen viele von ihnen Englisch als Alternative für die interregionale Kommunikation (Alexander, 2019). Die südindische Bevölkerung will ihre Sprachen nicht geduldet sehen, sondern sie als essenziellen Beitrag zur indischen Vielfalt geschätzt wissen (Aravamudan, 2019). Und trotz der auffälligen Mehrheit von Hindisprechern an der Gesamtbevölkerung zeigen sich die südindischen Sprachen robust gegenüber demografischen Veränderungen. Die Zahl ihrer Sprecher konnte im Verlauf der letzten Jahrzehnte ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen, und es scheint ein kulturelles Bewusstsein für die Relevanz der Aufrechterhaltung regionaler Traditionen zu geben (Daniyal, 2018; Alexander, 2019). Es bleibt abzuwarten, welche Entwicklungen sich im Zensus 2021 abzeichnen werden. Bis dahin sollte es im Interesse aller sein, die sprachliche und kulturelle Vielfalt Indiens zu erhalten, indem Wachstumsmöglichkeiten für alle Regionalsprachen geschaffen werden.

## LITERATUR

- Aggarwal, K. S. (1988). English and India's three-language formula: an empirical perspective. *World Englishes*, 7(3), 289-298.
- Alexander, S. (2019, June 12). Is Hindi becoming more popular in the South? Retrieved from <https://www.livemint.com/news/india/is-hindi-spreading-in-the-south-1560328946921.html>.
- Appel, R., & Muysken, P. (2005). *Language contact and bilingualism*. Amsterdam University Press.
- Aravamudan, G. (2019, July 8). Anti-Hindi Imposition: Why South India can never accept Hindi as the link language. Retrieved from <https://www.dailyo.in/voices/south-india-resists-hindi-annadurai-kasturirangan-mhrd-tt-krishnamachari-hindi-imposition/story/1/31041.html>.
- Chand, V. (2011). Elite positionings towards Hindi: Language policies, political stances and language competence in India 1. *Journal of Sociolinguistics*, 15(1), 6-35.
- Chandramouli, C., & General, R. (2011). *Census of India 2011. Provisional Population Totals*. New Delhi: Government of India, 409-413.
- Daniyal, S. (2018, July 4). Surging Hindi, shrinking South Indian languages: Nine charts that explain the 2011 language census. Retrieved from <https://scroll.in/article/884754/surging-hindi-shrinking-south-indian-languages-nine-charts-that-explain-the-2011-language-census>.
- Forster, R. J. (2012). *Whatever happened to Hindustani?: language politics in late colonial India* (Doctoral dissertation, [Honolulu]:[University of Hawaii at Manoa],[December 2012]).
- Gandhi, M. (1958). *Collected works* (Vol. 3). Publications Division, Ministry of Information and Broadcasting, Government of India.
- Gopal, S., & Moorti, S. (Eds.). (2008). *Global Bollywood: Travels of Hindi song and dance*. U of Minnesota Press.
- Government of India (1950). *The Constitution of India*. New Delhi. Retrieved from <http://legislative.gov.in/sites/default/files/COI-updated.pdf>.
- Government of India (1956). *State Reorganisation Act*. (Publication No. 1956-37). New Delhi. Retrieved from <http://legislative.gov.in/sites/default/files/A1956-37.pdf>.
- Government of India (1963). *The Official Language Act*. (Publication No. 1963-13). New Delhi. Retrieved from <https://rajbhasha.gov.in/en/official-languages-act-1963>.
- Government of India (1968). *National Policy on Education*. New Delhi. Retrieved from [https://mhrd.gov.in/sites/upload\\_files/mhrd/files/document-reports/NPE-1968.pdf](https://mhrd.gov.in/sites/upload_files/mhrd/files/document-reports/NPE-1968.pdf).
- Guha, R. (2009). Two Indias. *The National Interest*, (102), 31-42.

- Krishnamurti, B. (2003). *The Dravidian Languages*. Cambridge University Press.
- Lelyveld, D. (2001). *Words as Deeds: Gandhi on Language*.
- Mallikarjun, B. (2001). Bilingualism and census of India 2001. *Language in India*, 1(3).
- Nandhivarman, N. (2008, January 27). Remembering the 1965 Anti-Hindi Struggle. Retrieved from <https://tamilnation.org/forum/nandivarman/080127hindi.htm>.
- Pandharipande, R. (2002). Minority matters: issues in minority languages in India. *International Journal on Multicultural Societies*, 4(2), 213-234.
- Pattanayak, D. P. (1986). Language, politics, region formation and regional planning. In *Language Planning: Proceedings of an Institute* (Vol. 8, p. 18). Central Institute of Indian Languages.
- Pruthi, R. (2018, July 6). Language Census 2011: Surge in Hindi and English speakers; Tribal language speakers decline. Retrieved from <https://www.jagranjosh.com/current-affairs/language-census-2011-surge-in-hindi-speakers-south-indian-language-and-urdu-speakers-decline-1530869001-1>.
- Ranjan, A. (2017, May 6). How Hindi Came to Dominate India. A look back at how Hindi came to supersede both English and India's many regional languages. Retrieved from <https://thediplomat.com/2017/05/how-hindi-came-to-dominate-india/>.
- Sharma, K. (2019, June 3). Modi govt chucks Hindi clause from National Education Policy draft after furore. Retrieved from <https://theprint.in/india/education/modi-govt-chucks-hindi-clause-from-national-education-policy-draft-after-furore/244898/>.
- Six, C. (2006). *Hindi-Hindu-Hindustan. Politik und Religion im modernen Indien*. Vienna: Mandelbaum.
- Sridhar, S. N. (1987). Language variation, attitudes, and rivalry: The spread of Hindi in India. *Georgetown University Round Table on Languages and Linguistics*, 300-319.
- Srinivas, A. (2018, April 20). We the People of South India. Retrieved from <https://www.thehindubusinessline.com/blink/cover/we-the-people-of-southindia/article23613093.ece>.
- Tharoor, S. (2019, June 7). Modi govt plan to make Hindi compulsory averted. But larger message should worry south. Retrieved from <https://theprint.in/opinion/modi-govt-plan-to-make-hindi-compulsory-averted-but-larger-message-should-worry-south/246934/>.

## ABBILDUNGEN

Daniyal, S. (2018). Percentage of Indians With Mother Tongue Hindi [Graph]. Retrieved from <https://scroll.in/article/884754/surging-hindi-shrinking-south-Indian-languages-nine-charts-that-explain-the-2011-language-census>.

Hadynyah, (n.d.). English schoolgirl in classroom [Photo]. Retrieved from <https://media.gettyimages.com/photos/indian-schoolgirl-in-classroom-picture-id1048183150?s=2048x2048>.

Schwartzberg, J. E. (1992). Language families of the Indian subcontinent [Graph]. Language families and branches, languages and dialects. In *A historical atlas of South Asia*. Retrieved from [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/South\\_Asian\\_Language\\_Families.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/South_Asian_Language_Families.jpg).